Anleihen
— auf —
Grund-Eigenthum
auf die Dauer verschiedener Jahre und
Cultivirte Farmen.
R E MOORE,
Richaeds Block, Lincoln, Neb.

H. W. Brown,
Händler in
Droguen und Medizinen.
Farben, Oelen, Glas,
und Schulbüchern.
No. 127 südliche 11. Straße
LINCOLN, - - NEBR.

Unsere Arbeit empfiehlt uns. Sprechet vor und besehet die Bilder.
J. A. Hayden,
Der leitende Photograph.
Schöne Cabinet-Bilder $2.00 per Dutzend, Card-Photos $1 per Dutzend.
1214 O Straße, Lincoln, Neb.

EUGEN WOERNER,
Contractor und Superintendent für
öffentliche und Privat-Bauten.
Superintendent für das Lancaster County Court House. Werkstätte 10. und N Str., Lincoln, Neb.

ERNST HOPPE'S
: Deutsche :
Wein- und Bier-Wirthschaft
127 südl. 10. Straße,
LINCOLN - NEBRASKA.
Alle Freunde eines guten Glases Bier, Wein usw., sowie einer vortrefflichen Cigarre werden dieses stets bei mir vorfinden. — Freundliche Bedienung zugesichert.

EXCELSIOR
Cigarren-Fabrik!
G. R. Wolf, Eigenth.

Cigarren,
Rauch-
— und —
Kau-Tabak.
1036 O Str., Lincoln, Neb

Webster & Rogers,
1043 O St.

giebt
große
Bargains
in allen Departements; eine große Auswahl von $5 Schuhen werden zu $3 abgegeben.

Ich wünsche Allen mitzutheilen, daß ich eine Holz- und Kohlenhandlung eröffnet habe und im Stande bin, Holz und Kohlen zu niedrigen Preisen zu verkaufen. John Bathen, Crete.

Burlington Route
BEST LINE
TO
ST. LOUIS
AND
CHICAGO

Zwei solide 10 Cents Cigarren sind — jetzt —
Wohlenberg's Dominio und Golden Eagle.
Cigarren-Fabrik und Engros- und Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak, sowie feinen Cigarrenspitzen.
No. 128 südl. 11. Straße.

Frei-Recepte u. Patent-Medizinen
gleichviel wie krankhaft und verjährtrisch dieselben ungeprüft werden, diesen gewissenlosen Spekulanten nur als Köder, armen leichtgläubigen Kranken ihr sauer verdientes Geld aus der Tasche zu locken. Laßt Euch nicht täuschen! Den einzigen Weg in allen Krankheitsfällen zur völligen und dauernden Heilung aller Geschlechtsleiden, verborgener Mannbarkeit, Folgen von Jugendsünden, etc., zeigt nur allein „Der Retungs-Anker" (45. Aufl., 200 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) welches Buch für 25 Cents in Postmarken zu beziehen ist durch das seit 35 Jahren ehrenvoll bestehende Deutsches Heil-Institut, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Berühmtes ·. Lagerbier!
La Crosse John Gund, Wisconsin
Das Gebräu der John Gund'schen Brauerei von La Crosse, Wis., erfreut sich in den Nordstaaten, besonders Minnesota und Wisconsin, einer außerordentlichen Beliebtheit, da dieses Bier nur aus Hopfen und Gerste der vorzüglichsten Qualität bereitet wird. Bestellungen für Stadt und Umgegend nimmt entgegen
WM. FROHN.
General-Agent, 211 nördl. 9. Str., zwischen P und O.

W. P. Smith,
Leih-
Verkaufs- u. Futterställe!

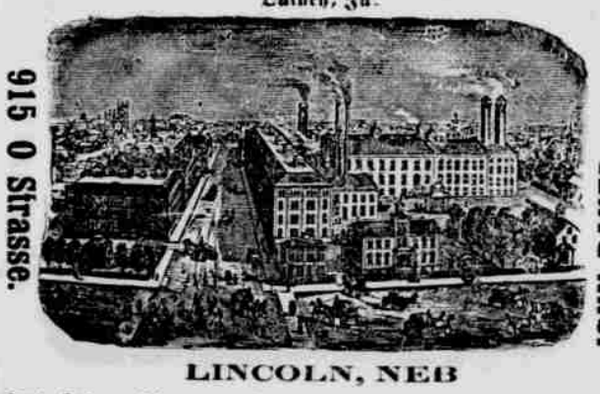
918 R Strasse

Hans Dierks, Präsident, Herm. Dierks, Secr. und Schatzmeister,
Lincoln, Nebraska.
—o— Haupt-Office der —o—
Dierks Lumber & Coal Co.,
125 bis 149 südl. 8. Straße.
Telephon { Holz, 13. Kohlen 35.
Wholesale and Retail Holz — und — Kohlen,
Kalk, Cement, Baumaterial.

STANDARD GLASS & PAINT Company,
Nachfolger von Zehrung „Glass & Paint Company,"
Großhändler in
Glas, Farben, Thüren,
und alle Sorten geglaster Fenster.
Ecke 12. und M Str, Lincoln, Neb

Baker's Kleider-Laden
1039 O STRASSE.
Anzüge für Männer, Knaben und Kinder
werden zu niedrigeren Preisen verkauft, als in irgend einem anderen Geschäfte der Stadt. Wir besitzen das größte Lager in Garderobeartikeln für Arbeiter
Für die nächsten 30 Tage Alles zum Kostenpreis.
☞ Herr Mathias Heßheimer ist als deutscher Verkäufer in diesem Geschäft angestellt.

Geschenke für die Festtage
Man lese die Zeilen, welche mit Ziffern und dann diejenigen, welche mit Buchstaben bezeichnet sind, um den Sinn zu erhalten.
1)—Wir besitzen eine 30jährige Erfahrung im Juwelenhandel.
a)—Zutrauen zu einem Diamantenhändler zu haben, ist eine bessere Eigenschaft des Käufers, als sich auf seine eigenen beschränkten Kenntnisse der Werthe von kostbaren Steinen zu verlassen.
2)—Nie zuvor haben wir eine solch' große Auswahl von Juwelen in allen Departements ausgestellt.
b)—Wir werden zu keiner Täuschung Zuflucht nehmen, um einen Verkauf zu bewerkstelligen.
3)—Hutnadeln, Vorstecknadeln, Schnallen, Gürtelnadeln, Schlüsselringe, Knöpfe in Silber für 50 Cents.
c)—Unsere Auswahl ist größte und Preise die niedrigsten.
J. B. Trickey & Co.,
1035 O Strasse.
WHOLESALE & RETAIL JEWELERS & OPTICIANS.

Dick Bros. Brewing Company
Quincy, Ill.
915 O Strasse.

JOHN BAUER, Agent.
LINCOLN, NEB
Flaschenbier zu $1 und $1.25 per Dutz
Nach allen Theilen der Stadt und des Staates versandt.
Rhein-, Port- und Sherry-Wein für Familiengebrauch eine Spezialität. Feine Brandies und Whiskies zu den niedrigsten Preisen.
MERCHANTS EXCHANGE, John Bauer, Eigenthümer. Tel. 452
915 O Straße, gegenüber der Postoffice

Zu verkaufen!
Grand und Plateau Valleys liegen in der schönsten Obstgegend des westlichen Colorado. Keine heißen Winde und keine Mißernten. Die Winter sind wilde; Klima ist ein prächtiges. Gutes, reines und weiches Gebirgswasser. Die Ernte ist stets eine gute. Das Land hat einen Werth von $20—$50 per Acker, einschließlich des Wasservorrathes zu Berieselungszwecken. Gedruckte Schilderungen und sonstige Auskunft bezl. dieser Thäler werden auf Wunsch von **GEO. D. CAMP,** 339 südliche 11. Straße, Lincoln, Neb., Special-Agent des Nebraska-Colorado Land & Emigration Association, zur Verfügung gestellt werden.

Der „Arizona Kicker"

schreibt:

Heimgegangen. Gestern erhielten wir ein Telegramm aus Denver, das uns den Tod unseres Mitbürgers, Capt. Berry anzeigte. Capt. Berry war seit zwei Jahren ein Bewohner unserer Stadt und Eigenthümer des Pionier-Saloon gewesen. Er kam aus Montana hierher, war also kein Grünhorn mehr, aber es fehlten ihm gewisse Kenntnisse, die zu erwerben man in einer Minenstadt keine Gelegenheit hat. Er war sonst ein recht guter Kerl, letzten Weihnachten erst sandte er uns einen Vier-Gallonentrug vom Allerbesten, wobei er freilich den Fehler beging, den Stoff an den Mayor, statt an den Redacteur des Kicker zu adressiren. Vor einer Woche, als wir zufällig am Pionier-Saloon vorbei kamen, theilte er uns mit, daß er beabsichtige, nach Omaha zu reisen, um dort das Saloon-Geschäft kennen zu lernen. Wir gaben ihm einige gute Rathschläge und druckten folgende Karte für ihn:

1. Hüte Dich, das Gaslicht in Deinem Zimmer auszublasen.
2. Versuche auch nicht, es mit einem nassen Handtuch zu ersticken.
3. Es auszuschießen würde ebenso gefährlich sein.
4. Wenn Du den Verschluß nicht finden kannst, so klingle, oder schlafe mit dem Kopf auf der Fensterbank, bei geöffnetem Fenster."

Capt. Berry reiste nach Denver ab, mit dem Bewußtsein, daß kein Gas in der Welt ihm etwas anhaben könne. Aber entweder verlor er die Karte oder er kriegte einen Brand und vergaß sie. Einerlei, er schlug das Gaslicht mit dem Hut aus und kletterte dann gestiefelt und gespornt ins Bett. Als der Hausknecht am nächsten Morgen die Thür erbrochen hatte, mußten sie den Coroner holen.

Die Wittwe hat jetzt den Pionier-Saloon an Hand und weiß nicht, was sie damit anfangen soll.

Ein Sonderling, wie es viele geben sollte.

In Paris ist vor einigen Tagen Fürst Joseph Lubomirski gestorben, ein Sonderling, von dem das „Neue Wiener Tageblatt" folgende Geschichte zum Besten gibt: Es war vor etwa sechs Jahren, als eines Tages ein Mann im Palais des Grafen Taaffe in Wien erschien und diesen direkt zu sprechen wünschte. Der Kammerdiener wollte den Fremden abweisen, denn dieser sah auf den ersten Blick Nichts weniger als vertrauenerweckend aus. Er trug einen Anzug von mitleiderregender Dürftigkeit, und Haltung und Wesen des Mannes waren etwas scheu. Deßhalb fuhr der Diener den Ankömmling kurz an, daß er sich fortmachen solle, und wenn er eine Bitte an seinen Herrn habe, dieselbe schriftlich einbringen möge. Nun zog der Besucher aus der Brusttasche seines schäbigen Rockes eine Visitenkarte hervor und übergab dieselbe dem Diener mit den Worten, daß er den Grafen dringend zu sprechen wünsche, er sei zu diesem Zwecke soeben aus Paris hierhergekommen. Der Diener warf einen Blick auf die Visitenkarte und las auf derselben den Namen des Fürsten Joseph Lubomirski. Trotzdem traute er noch immer nicht, da er es sich nicht vorstellen konnte, einen Sprossen dieses reichen Adelsgeschlechtes in einer solchen Verfassung zu sehen. Schließlich ging er aber doch in das Kabinet des Ministers und übergab diesem die Karte mit den Worten, daß der Mann, der ihm dieselbe einhändige, jedenfalls ein Bettler sein müsse, der mit dieser Karte ein Anliegen an den Grafen zur Geltung bringen wolle.

Graf Taaffe trug nun seinem Kammerdiener auf, den Besitzer der Visitenkarte vorzulassen, worauf sich ihm dieser folgendermaßen vorstellte: „Ich bin Fürst Joseph Lubomirski und beabsichtige, eine Stiftung für Waisenkinder zu errichten. Ich deponire für diesen Zweck zwei Millionen Francs und bitte, da ich zu Ew. Excellenz unbedingtes Zutrauen habe, diese Summe von mir persönlich in Empfang zu nehmen." Nach diesen Worten griff der Fürst in seine Rocktasche und zog aus derselben eine Anzahl von Bankanweisungen hervor, die er dem Ministerpräsidenten überreichen wollte. Graf Taaffe lehnte jedoch ab, da er, wie er lächelnd bemerkte, für so viel Geld keinen sicheren Platz habe, — die Staatskassen seien voll und auch nicht der geeignete Aufbewahrungsort für diesen Stiftungsbetrag. „Aber ich empfehle Ew. Durchlaucht den Gouverneur der Länderbank, Grafen Wodzicki, der das Geld gewiß gern in Verwahrung nehmen wird," meinte er dann. — „Auch gut, das ist ja mein Freund, ja, zu dem habe ich auch Vertrauen, ihm will ich das Geld übergeben." — Sprach's und entfernte sich. Fürst Lubomirski ging vom Grafen Taaffe direkt zu dem Grafen Wodzicki und übergab ihm die Bankanweisungen über 2 Millionen Francs. Von diesem Betrage wurde, der Absicht des Fürsten gemäß, ein Internat für verwaiste Knaben und Mädchen in Krakau errichtet, doch spendete er später noch eine eine weitere Million für ein Internat für verwaiste Mädchen. Beide Internate wurden in Krakau im modernsten Stile auf das Prächtigste eingerichtet und wirken seither als segensreiche Erziehungsstätten für galizische Waisenkinder. Fürst Joseph Lubomirski war unverheirathet und Besitzer eines sehr großen Vermögens.

— Die Kunst ist lang, das Leben kurz.

Der gemüthliche Sachse. Schaffner (zum Passagier): Warum zogen Sie die Nothleine? Passagier: Ach Herrjeses, ich sah Sie nämlich am Bahndamm so a reizendes Pilzchen stehen und das wollt' ich mir holen!

• • •

In der Kaserne. Unterofficier: Wenn ich manchmal bissig werde und Euch Esel, Ochs oder dergleichen schimpfe, so darft Ihr das nicht übel nehmen — ich mein's ja ehrlich mit Euch.

Permanentes Census-Bureau.

In einem im „Forum" erschienenen Artikel wiederholt Carroll D. Wright, der Superintendent des letzten Bundescensus, einige bereits früher gemachte Vorschläge. Der eine derselben betrifft gleichmäßige Einrichtung der Fragebogen, wie dies vom internationalen statistischen Institut empfohlen worden ist. Die Absicht dabei ist, daß die Erhebungen in den verschiedenen Ländern die gleichen Gegenstände unter Anwendung gleicher Methoden behandeln, so daß die Zusammenstellung der Resultate auf einheitlicher Grundlage geschehen kann und eine übersichtliche Vergleichung gestattet. Des Weiteren schlägt Herr Wright vor, daß mit den vorbereitenden Arbeiten für den zwölften Census sofort begonnen werde. Es ist von großer Wichtigkeit, daß Jeder, der bei der Censusaufnahme und deren Ausarbeitung beschäftigt ist, die zu erledigende Arbeit von vornherein gründlich versteht. Die erforderlichen Tabellen und Formulare sollten bei Zeiten vorbereitet sein und der Chef des Census mindestens zwei Jahre vor Beginn der eigentlichen Arbeit seinen Posten antreten.

Gleichzeitig mit den Ver. Staaten werden im Jahre 1900 Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Portugal, Schweden und die Schweiz eine Censusaufnahme veranstalten und im Jahre darauf Frankreich, England, Italien und Norwegen folgen. Wenn in allen diesen Ländern nach gleicher Methode vorgegangen wird, läßt sich eine werthvolle Weltstatistik zusammenstellen.

Als besonders wichtig bezeichnet Herr Wright die endliche Durchführung des Vorschlags, ein permanentes Census-Bureau einzurichten. Dadurch, daß für jede neue Aufnahme wieder neue, ungeschulte Arbeitskräfte eingestellt werden müssen, geht viel Zeit, Mühe und Geld verloren, was durch Erfahrung und Routine vermieden werden könnte. Der letzte Census würde etwa zwei Millionen weniger gekostet und mindestens ein Jahr früher fertig gewerden sein, wenn ein eingeübtes Bureaupersonal für die Arbeit vorhanden gewesen wäre. Der Census von 1870 kostete $3,336,511, der von 1880 $5,862,750, der letzte stellte sich auf $11,271,500. Herr Wright ist der Ansicht, daß wenn jahrein jahraus eine entsprechende Summe für die Unterhaltung eines permanenten Bureau bewilligt würde, die auf jedes zehnte Jahr entfallende Arbeit mit verhältnißmäßig nicht zu hohen Kosten geleistet werden könnte, und dabei mit viel größerer Genauigkeit. Ein Gesetzentwurf für die Errichtung eines permanenten Bureau hat dem 52. Congreß vorgelegen, ist aber nie zur Berathung gekommen, vielleicht findet der gegenwärtige Zeit, sich mit dem Vorschlage zu beschäftigen.

— Aus dem Staatsgefängniße in Trenton, N. J., wurde dieser Tage auf Veranlassung der Staatsbegnadigungs-Behörde ein Mann, Namens Charles Atkinson entlassen, nachdem er zwanzig Monate von einer ihm zu erkannten zehnjährigen Freiheitsstrafe wegen eines Anfalls auf seine Stieftochter verbüßt hatte. Die Begnadigung ist das Resultat eines Geständnisses des Mädchens, in welchem sie zugab, die Geschichte erfunden und beim Prozeß fälschlich beschworen zu haben. Atkinson beabsichtigt nicht, gegen das Mädchen vorzugehen, da es sich herausgestellt hat, daß es von „falschen Freunden" zu der Lüge überredet worden war. Nur als Staatszeugin gegen die „Freunde" soll sie auftreten. Die Frau des Verurtheilten besuchte denselben häufig im Gefängniß und beheuerte ihm jedesmal, daß sie von seiner Unschuld überzeugt sei. Ihr ist dies glückliche Endresultat auch zu danken.

— Die drei republikanischen Mitglieder des Sub-Comites des Repräsentantenhauses für Pensionen, W. A. Stone von Pennsylvanien, Northway von Ohio und Blue von Kansas, hielten dieser Tage mit dem Pensions-Commissär Lochren eine Conferenz ab, um über die Pensions-Verwilligungsbill zu berathen. Herr Stone beabsichtigt ein Amendement zu der Bill einzureichen, nach welchem es unstatthaft ist, eine summarische Herabsetzung von Pensionen, eine Suspendirung oder eine Streichung von der Pensionsliste vorzunehmen, wenn die davon betroffenen Personen nicht durch richterliches Urtheil bestraft sind.

Die Pensions-Verwilligungs-Bill wird wahrscheinlich im Laufe der Woche im Hause einberichtet werden. Nach den Vorarbeiten des Clerks des Comites wird die zu bewilligende Summe für das mit dem ersten Juni 1897 zu Ende gehenden Fiscaljahr $141,384,570 betragen. Diese Summe ist annähernd dieselbe wie die für das vorhergehende Jahr bewilligte.

— Die neue Whittier'sche Baumwollspinnerei am Chattahoochee River, sechs Meilen von Atlanta, Ga., hat dieser Tage den Betrieb aufgenommen. Fräulein Helen A. Whittier, die Präsidentin der Gesellschaft, drückte auf einen elektrischen Knopf und setzte dadurch Tausende von Spindeln in Bewegung. Dies eröffnet einen Betriebszweig für Georgia und giebt etwa 400 Arbeitern Brod. Der Bau der Spinnerei hatte im letzten Frühjahr begonnen. Die Herstellungskosten betragen gegen $200,000. Die Fabrik ist auf 10,000 Spindeln eingerichtet, mit den neuesten Verbesserungen dieser Branche versehen.

• • •

In der Familie. Frau: „Heinrich, unsere Kinder brauchen neue Kleider, besonders die beiden ältesten, sieh sie Dir nur an!" Professor: „Allerdings, die älteren Jahrgänge haben etwas defecte Einbände!"

• • •

Gelehrtenneid. ..... Wie alt sind Sie denn, Herr Professor?" „Ich werde sogleich im Lexikon nachsehen!"

Bretten. Die Familienangehörigen des Herrn Bürgermeisters Strobel in Neibsheim wurden neulich in große Trauer versetzt. Der 25 Jahre alte Sohn wollte gegen Abend bei Dämmerungsanbruch noch Heu von der Scheune herabholen, dabei glitt er aus und fiel unglücklicherweise durch das sog. Garbenloch herab in die Tenne. Er konnte sich noch aufrichten und nach seinem Zimmer gehen. Zu den um ihn besorgten Eltern sagte er auf dem Gange, es mache ihm weiter nichts, sie sollten unbesorgt sein. Als eine Stunde hierauf die Mutter nach ihm sah, lag er todt auf dem Bette. Das Blut war ihm aus Mund und Nase gequollen. Eine schwere Gehirnerschütterung hat das Ende des jungen Mannes herbeigeführt.

Ettlingen. Der Arbeiterzug, welcher 6 Uhr 30 Min. Abends hier ankommt, fuhr, da die Barriere am untern Uebergang offen stand, auf ein Fuhrwerk, tödtete das Pferd und zertrümmerte den Wagen. Der Bahnwart Stammler, welcher noch schnell aus dem Wärterhäuschen springen wollte, wurde von der Deichsel des Fuhrwerkes derart verletzt, daß er bald nachher starb.

Freiburg. Die Majestätsbeleidigungs-Prozesse nehmen auch in Baden in erschreckender Weise zu. Wegen Beleidigung des Großherzogs hatte sich der in Wyhlen wohnhafte Maurer Lorenz Clemens vor der Strafkammer zu verantworten. Die Aeußerung ist in einer Gastwirthschaft gefallen. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß.

Luxemburg.

Esch. Vor einigen Tagen kam es in einer hiesigen Wirthschaft zu einem heftigen Auftritt zwischen einem hier ansässigen Schuster und einem aus Bayern gebürtiger Bergarbeiter, wobei ersterer diesen mit einem Glasbumpen derart heftig auf den Schädel schlug, daß das Opfer todt zu Boden sank. Der Thäter wurde nach geschehener That festgenommen und nach Luxemburg in's Staatsgefängniß transportirt.

Elsaß-Lothringen.

Balschweiler. Vor einigen Tagen wurde hier zweifelsohne ein Scheintodter begraben. Nachdem die Gruft über dem Sarge zugeschüttet war, vernahm man in derselben ein Poltern. Danach öffnete man den Sarg und fand die Leiche in veränderter Lage. Die Beine waren gekrümmt und die Hände, die vorher mit einem Rosenkranz gefaltet waren, lagen jetzt frei, die Fäuste waren geballt; Dinter war inzwischen wirklich gestorben.

Oesterreich.

Triest. Im Maschinengebäude des Lloydarsenals ist dieser Tage Großfeuer ausgebrochen. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt.

Laibach. Von den vom Kaiser Wilhelm anläßlich des Erdbebens für Laibach bewilligten 6000 Mark sind 4000 Mark für den Wiederaufbau des Gotteshauses der evangelischen Gemeinde und 2000 Mark zur allgemeinen Unterstützung von Beschädigten bestimmt.

Mährisch-Trübau. Hier versuchte der Fabrikarbeiter Langer sich, seine Frau und fünf Kinder durch Kohlendunst zu tödten. Die Familie wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden, jedoch vom praktischen Arzt Czerny in's Leben zurückgebracht. Langer wurde dem Gericht eingeliefert.

Brixen. Dieser Tage wurde hier der Advokat Dr. Johann Defaier in seinem Schlafzimmer bewußtlos mit verbrannten Knieen und Händen aufgefunden und starb bald darauf infolge von Einathmung von Kohlengasen, die ihn betäubt hatten. Trotz ärztlicher Hilfe trat nach kurzer Zeit der Tod ein. Dr. Defaier war beim Ofen, dem Kohlengase entströmten, zusammengesunken, und die Einathmung dieser Gase brachte ihm den Tod.

Graz. Der Raubmörder, welcher in Trojana ein Ehepaar und in Franz drei Personen ermordete, wurde dieser Tage Nachts auf der Heiligenalpe in Krain verhaftet. Er ist ein Taglöhner in Franz.

Prag. In Turnau ließ kürzlich der Polizeirevisor Petrak den betrunkenen Tischler Falta in Polizeiarrest abführen. Als Petrak am nächsten Morgen in das Gefängniß kam, um den Arrestanten zu entlassen, fand er demselben erhängt. Der Revisor begab sich hierauf auf die Wachtstube und erschoß sich. Als die Gattin Falta's den Selbstmord ihres Mannes erfuhr, stürzte sie bewußtlos zusammen und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Falta hinterläßt 5 Kinder, Petrak eine Frau und ein Kind.

Budapest. In Ofen hat sich der zwölfjährige Schulknabe Anton Paute erhängt; als man die That entdeckte, war der Knabe bereits todt. Die Ursache, welche dem kaum den Kinderschuhen entwachsenen Knaben das Leben überdrüssig werden ließ, ist nicht ermittelt.

Wien. Die Frage des Frauenstudiums an den ungarischen Universitäten ist in der Weise gelöst, daß es in Zukunft möglich sein wird, daß Frauen an der Universität sich zu Aerzten, Apothekern, und durch die Absolvirung der philosophischen Fakultät zu Professoren heranbilden können. Die Zulassung ist von Fall zu Fall an die Entscheidung des Unterrichtsministers gebunden. Die Maturitäts-Prüfungen sind von den Aspirantinnen als Privatschülerinnen abzulegen, und insofern sich eine größere Anzahl von Besucherinnen von höheren Mädchenschulen melden sollte, wird Vorsorge getroffen werden, daß sie sich im Lateinischen und im Griechischen in entsprechendem Maße vorbereiten können.

Mißverstanden. Lehrer (in der Mädchenschule): Die Römerinnen vergruben beim Herannahen des Brennus ihre Schätze. Backfisch Anna: Lebendig, Herr Lehrer?

• • •

KARL WITZEL,
Fabrikant von
Cigarren!
917 O Straße, Lincoln, Neb.

American Exchange National Bank.
Elfte und O Straße, Lincoln, Neb.
Kapital $200,000.
Direktoren: J. M. Raymond, L. Gregory, S. H. Burnham, T. W. Lowry, W. H. McElvery, C. H. Morrill, A. J. Sawyer.

Deutsche Wirthschaft
— von —
Chas. Schwarz.
136 südl. 10. Str., Lincoln, Neb.
(in seinem eigenen Gebäude.)
Die feinsten Liqueure, das berühmte Anheuser-Busch Bier, sowie die besten Cigarren stehen hier zur Verfügung.

Wirthschaft!
Zum goldenen Löven

John Panzeram, Geschäftsführer.
Ecke 10. und N Straße.
Die besten Weine und Liqueure, sowie das berühmte Dick Bros. Quincy Lagerbier stets vorräthig. Jeden Morgen warmer Lunch.—Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

W. L. PREWITT,
Photograph,
No. 1216 O Straße.
Feine Cabinet Photos. $2 per Dutz.

Clements
Photograph und Landschaftsmaler
129 südliche 11. Straße.

FERD OTTENS
Wein u. Bier-Wirthschaft!
—o—
Feine Weine und Liqueure
stets vorräthig.
—o—
☞ Dick Bros Bier
wird hier verabreicht.
1955 O St. Lincoln, Neb.

Dr. Protzman,
Deutscher Arzt.
Sprechstunden: 9—10 Uhr Vormittags, 1—4 Uhr Nachmittags und 7—9 Uhr Abends.
Office: 119 südl. 10. Straße.

DRS. HOLYOKE & HOLYOKE
127 südl. 11. Str.
Wundärzte u. Aerzte
Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—4 Nachm.; 7—8 Abends.
Wohnung-Tel. 421. Office-Tel. 422

Geld auf Land zu verleihen!
Vollmachten ausgefertigt Erbschaften prompt besorgt.
☞ Land- und Stadt-Eigenthum unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schiffs-Agentur und Collections-Geschäft.
G. A. Hagensick
921 O Straße, Lincoln, Neb.

Hahn's Deutsche Apotheke.
Specialitäten.
Männer.
Frauen
Hahn's Deutsche Apotheke, 2012 Farnam Str. Omaha.